



Foto: v.l. Karl Kress MdL, Stefan Braun und Staatsminister Hermann Gröhe MdB im Berliner Kanzleramt.

## Dralon-Gespräche im Berliner Kanzleramt fortgesetzt

Düsseldorf, 28. Mai 2009

Seit 60 Jahren Acrylfasern in Deutschland

Hermann Gröhe, Staatsminister bei der Bundeskanzlerin und für Dormagen zuständiger Bundestagsabgeordneter, empfing am 27. Mai 2009 den Geschäftsführer der Dormagener Dralon GmbH, Stefan Braun, im Berliner Bundeskanzleramt.

Begleitet wurde Stefan Braun vom Dormagener Landtagsabgeordneten Karl Kress, der zuletzt im Herbst 2008 gemeinsam mit Hermann Gröhe das Unternehmen besucht hatte und – wie Stefan Braun – gerne der Einladung von Hermann Gröhe gefolgt war. Im Mittelpunkt des Meinungsaustausches standen die Entwicklung des Unternehmensstandortes Dormagen sowie die Absatzbedingungen in fast alle Länder der Welt.

Gröhe und Kress zeigten sich beeindruckt von der von Stefan Braun vorgelegten Folienpräsentation zum Unternehmen. Konnte Braun doch darauf hinweisen dass die deutsche Acrylfaser genau so alt wie das Grundgesetz ist und im Jahre 1949 im Leverkusener Bayerwerk zum ersten Mal hergestellt wurde. Die industrielle Großproduktion wurde im Jahr 1954 nach Dormagen verlegt und

führte zu dem Standortbegriff „Dormagen, die Faserspinne am Niederrhein“.

Über 120.000 t Acrylfasern werden pro Jahr am Standort Dormagen ausgespinnen. Fasern, die zur Herstellung von Möbelstoffen, Decken, Markisen aber auch in vielen Kleidungsstücken verwendet werden. Heute gehört die Dralon GmbH zur italienischen Fraver-Gruppe, dem weltweit größten Acrylfaserhersteller.

Stefan Braun: „Eine optimale Verbindung, die uns im internationalen Wettbewerb hilft und dazu beiträgt, dass sich unser Unternehmen positiv weiterentwickelt.“

Staatsminister Hermann Gröhe begrüßte neben dem Bekenntnis zum Acryl-Faser-Standort Dormagen mit über 300 Mitarbeitern insbesondere die von Stefan Braun vorgestellten Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie die gute Zusammenarbeit mit den führenden Hochschulen (u.a. RWTH und FIB).

Braun: „Wir sind über den ständigen Dialog mit unseren Abgeordneten froh und freuen uns auf weitere Gespräche.“